

Zu Beginn des neuen Studienjahres danke ich zunächst allen Universitätsangehörigen, zugleich im Namen des Sekretariats der Kreisleitung der SED, für die zielstrebige erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Studienjahr.

Größere Aufgaben vor unserer Universität

Das Konzil der Technischen Universität Dresden beriet am 12. September 1977 über die Aufgaben der TU im Studienjahr 1977/78 und Fragen der Weiterbildung von Hoch- und Fachschulkadern

Auszüge der Rede von Magnifizenz Professor Liebscher

Beste Würdigung des Roten Oktober

Die Kollektive sind sich dabei bewußt, daß der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution - dieses unser Jahrhundert bestimmende Ereignis - am besten gewürdigt werden kann, wenn sie durch termingerechte und hohe qualitative Erfüllung der Pläne und ihrer zusätzlichen Vorhaben einen wirksamen Beitrag zur weiteren Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik und damit des gesamten sozialistischen Welt-systems leisten.

Der Rektor bewies an mehreren überzeugenden Beispielen, wie zielstrebig und verantwortungsbewußt in den Sektionen an der Realisierung der zu Ehren des 60. Jahrestages des Roten Oktober übernommenen Aufgaben in Erziehung, Ausbildung und Forschung

das heißt zugleich, das wissenschaftliche, politisch-ideologische und pädagogisch-methodische Niveau durch das Wirken des Lehrkörpers zu erhöhen.

Noch stärker müssen wir die politisch-ideologische Verantwortung des Lehrkörpers und der Studenten für den Studienprozeß als wissenschaftlich-pädagogischen Arbeitsprozeß ausprägen.

Die Hauptverantwortung für den Er-

Das Wichtigste ist jetzt, daß sich die Hochschullehrer intensiver und frühzeitig bemühen, die Ursachen des Versagens zu bekämpfen. Wir fordern die Sektionen auf, sich intensiv mit diesen Fragen auseinanderzusetzen.

Forschung und Ausbildung

Die Erfüllung der Ausbildungsaufgabe ist an den Sektionen nur durch die Entwicklung einer starken, auf hohem Niveau stehenden Forschung zu realisieren. Wie unsere Erfahrungen zeigen, hängt das Niveau der Aus- und Weiterbildung an, welches Niveau der wissenschaftlichen Arbeit an der Sektion, an dem Wissenschaftsbereich erreicht wird, um die Einheit von Lehre und Forschung zu realisieren, ohne aber in eine theoretisierende Ausbildung zu verfallen, die den durchschnittlichen Studenten den Start in die Praxis nur erschwert. Wir dürfen nicht eine Minute aus dem Auge verlieren, daß von uns mit der Forschung wissenschaftliche Ergebnisse für alle Bereiche der Gesellschaft zu erbringen sind, um die materiellen wie auch die geistig-kulturellen Bedürfnisse und das Lebensniveau des Volkes besser zu befriedigen.

Der Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung der berichtspflichtigen Forschungsleistungen ist in den Sektionen und Kollektiven noch stärker mit der inhaltlichen Qualität und raschen Nutzung zu verbinden und nicht als reine Terminkontrolle anzusehen.

Enges Zusammenwirken mit der SU

Im 60. Jahr des Roten Oktober können wir einschätzen, daß sich die wissenschafts- und hochschulpolitischen Beziehungen zur Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft vertieft haben und inhaltlich noch reicher geworden sind. Die vertraglichen Beziehungen als Voraussetzung für eine kontinuierliche und effektive Zusammenarbeit wurden weiter ausgebaut.

Schwerpunkt der internationalen Aktivitäten der TU Dresden ist die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der UdSSR.

Im Rahmen unserer Freundschaftsverträge wurden bisher insgesamt 42 Forschungsthemen gemeinsam bzw. anteilig bearbeitet.

An dem im April 1976 zwischen beiden Hochschulministerien unterzeichneten Hochschulministerien Zusammenarbeitsvertrag zwischen den Hochschulen der DDR und der UdSSR für die Jahre 1976-1980 ist die Technische Universität mit 20 Themen beteiligt.

Gegenwärtig arbeiten Wissenschaftler der TU Dresden an 14 Themen im Rahmen von Akademie-Abkommen mit der UdSSR mit, wobei die Zusammenarbeit mit dem VIK Dubna an hervorragender Stelle zu nennen ist.

Insgesamt sind die TU-Beziehungen zu Partnern in der UdSSR in einem Entwicklungsprozeß begriffen, der auf eine höhere wissenschaftliche und volkswirtschaftliche Effektivität orientiert und dabei freundschaftliche politische und persönliche Beziehungen weiter vertieft. Es ist meines Erachtens eine erfolgreiche Bilanz, die weiterführende Anstrengungen auslöst und fördert und eine würdige Basis ist für die im Maßnahmenplan zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution festgelegten besonderen Aktivitäten.

Investmittel intensiver nutzen

Sozialistische Sparsamkeit wird dort richtig verstanden, wo man mit hoher Ordnung und diszipliniert die Planaufgaben allseitig erfüllt und übererfüllt, die Normen für den Verbrauch von Energie, Rohstoffen, Material, Arbeitszeit und Geld eingehalten und weiter gesenkt werden, wo bedarfsgerecht produziert und von vornherein verhindert wird, daß Verluste an materiellen und finanziellen Fonds eintreten. Dazu gehört untrennbar, all die vielfältigen Initiativen der Werktätigen im sozial-

stischen Wettbewerb und alle Effektivitätsreserven vollständig für unseren gesellschaftlichen Reichtum wirksam zu machen.

Zur Konzentration der Investition wurde an der Technischen Universität die Einrichtung von fünf methodisch-diagnostischen Zentren (MDZ) in ihrer Ausstattung im wesentlichen abgeschlossen. Es sind dies:

- Rechnergestützte Koordinatenmeßtechnik
- Hochspannungstechnik
- Optische Molekülspektroskopie
- Thermische Eigenschaften fester Stoffe bei tiefen Temperaturen
- Röntgen- und kernphysikalische Meßtechnik

Es ist festzustellen, daß alle methodisch-diagnostischen Zentren gegenwärtig voll arbeitsfähig sind und ihre Aufgabenstellung erfüllen.

Die MDZ der Technischen Universität Dresden sind als Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit personell, inhaltlich und auch wissenschaftsorganisatorisch so eingebunden, daß generell wissenschaftliche Spitzenleistungen und höchste Breitenwirksamkeit erreicht werden können, das heißt, die führenden Wissenschaftler der MDZ sind gleichzeitig verantwortliche bzw. leitende Wissenschaftler.

Der Anlagenwert der einzelnen MDZ der Technischen Universität Dresden liegt zwischen drei bis fünfzig Millionen Mark. Diese Konzentration teurer Grundmittel erfordert eine maximale Auslastung mit höchstem volkswirtschaftlichem und wissenschaftlichem Nutzeffekt.

Die Universität hat unter Nutzung positiver Erfahrungen der Konzentration Maßnahmen zum Aufbau eines rechnergestützten Konstruktionslabors eingeleitet, das in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum und der Sektion Mathematik wissenschaftlich praktikable Methoden der Rationalisierung und Automatisierung der Konstruktion erbringen soll. Dieses rechnergestützte Konstruktionslabor wird eine materielle Basis für das Forschungsprogramm „Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen der Konstruktion“, das durch die TU getragen wird.

Des weiteren plant die Universität ein methodisch-diagnostisches Zentrum „Granulometrie“ in der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik. Dieses Zentrum soll im Laufe des Jahres 1978 fertiggestellt werden.

Komplexverträge

In seinen weiteren Ausführungen informierte der Rektor über wirksamere

Schritte zu engeren Praxisverbindungen und zum Abschluß von Komplexverträgen der TU mit VVBs und Kombinat. Er teilte unter anderem mit: „In Vorbereitung ist ein Komplexvertrag mit dem VEB Kombinat Fortschritt, der den langfristigen Vertrag über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit vom 8. April 1976 erweitert und ergänzt wird. Dieser Vertrag wird im September 1977 abgeschlossen. Das Neue in diesem Komplexvertrag sind die Einbeziehung weiterer Sektionen und die stärkere Verpflichtung des VEB Kombinat Fortschritt zur Unterstützung der Universität.“

Hohe Wertschätzung für Weiterbildung

Wesentlichen Fragen der Weiterbildung von Hoch- und Fachschulkadern sowie des postgradualen Studiums wandte sich der letzte Komplex der Konzilrede unseres Rektors zu. Er sagte unter anderem: „Wissenschaft und Technik stellen sehr hohe Anforderungen an die Bildung, und dafür - aber das ist keine neue Erkenntnis - reicht eine einmalige Ausbildung nicht aus. Vielfältige Formen der Qualifizierung, in den letzten Jahren zunehmend als Weiterbildung, sind deshalb selbst ein Intensivierungsfaktor geworden.“

Da Weiterbildung in ihrer Einheit von Bildung und Erziehung intensiv auf die Veränderung der Bildungsstruktur Einfluß ausübt, trägt sie auch zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Zunehmend betrachten wir Weiterbildungsmaßnahmen als eine Möglichkeit, neue wissenschaftliche Erkenntnisse über die Teilnehmer von Weiterbildungsveranstaltungen schneller in die Praxis einfließen zu lassen und damit die Überleitungsphase zu beschleunigen.

1971 wurden postgraduale Studien in 13 Fachrichtungen durchgeführt. Gegenwärtig sind es 22 Fachrichtungen mit 33 Matrikeln, und bis 1980 wird sich die Anzahl der Fachrichtungen auf mindestens 27 erhöhen. 13 der gegenwärtigen postgradualen Studien werden ausschließlich an der TU durchgeführt. Sie sind deshalb für die DDR von besonderer Bedeutung.

Es wurden zwei Weiterbildungszentren gegründet, die mit großem Erfolg arbeiten. Seit 1971 wurden einschließlich der Lehrgänge an den Weiterbildungszentren (aber ohne das ISW) 142 Lehrgänge von durchschnittlich einer Woche Dauer durchgeführt.“

Klare Antwort auf USA-Projekt

Erste FDJ-Gruppenversammlung brachte gute Initiativen

Am 7. September führte unsere FDJ-Gruppe ihre erste Gruppenversammlung im neuen Studienjahr durch. Inhalt der Versammlung war eine gründliche Auswertung unserer Arbeit im Verlaufe des 1. Studienjahres.

Die kritische Atmosphäre war charakteristisch auch für die Diskussion über das neue Kampfprogramm. Einige konkrete Vorschläge wurden bereits gemacht, wie die Ausgestaltung der Wohnheimzimmer anlässlich des 60. Jahrestages des Roten Oktober und ein Besuch im Armeemuseum.

Vor allem legen wir großen Wert darauf, das Oktoberjubiläum festlich zu begehen. Deshalb haben wir zum Beispiel auch beschlossen, einen Samowarabend zu organisieren. Unser betreuender Hochschullehrer, Genosse

An vielen beachtlichen, volkswirtschaftlich bedeutsamen Resultaten kann die TU nachweisen, welche unmittelbaren und hohen Nutzen ihre postgradualen Studien in der Praxis hervorbringen. Das gilt auch für das Wirken der Weiterbildungszentren (WBZ) unserer Universität, die allgemein, auch international stark gefragt sind dank ihrer enormen Bedeutung für die Praxis und Zusammenarbeit der Volkswirtschaften der sozialistischen Länder. Dies trifft sowohl auf das Weiterbildungszentrum Mathematische Kybernetik und Rechenstechnik als auch das WBZ Festkörpermechanik, Konstruktion und rationeller Werkstoffeinsatz voll auf zu. Wesentliche Bedeutung für die Weiterbildung leitender Praktiker hat auch das Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung erlangt.

Große Anerkennung zollte der Rektor unter anderem der Qualität der marxistisch-leninistischen Weiterbildung der Doktoranden. An ihr nehmen gegenwärtig mehr als 1000 Assistenten, Forschungsstudenten, Aspiranten und freie Doktoranden teil. Er forderte jedoch, daß sich die guten Ergebnisse dieser Bildungsform noch mehr in der praktischen Tätigkeit der Doktoranden widerspiegeln. Auf die Verantwortung der Hochschullehrer für die Doktoranden wies der Rektor nachdrücklich hin.

Der Rektor würdigte die großen Leistungen der zahlreichen postgradualen Studien an der TU und betonte ihre Wertschätzung durch die Praxispartner. Er dankte auch für den hohen persönlichen Einsatz unserer Wissenschaftler zur Durchführung eines postgradualen Studiums zu Fragen des Umweltschutzes und der Umweltgestaltung für Regierungsbeamte aus Asien ab Oktober 1977, das wir im Auftrag der UNESCO mit Beteiligung des Ministeriums für Umweltschutz und Wasserwesen durchführen.

Verantwortung für die Zukunft

Abschließend appellierte der Rektor an alle Angehörigen unserer Universität: „Seien wir uns bewußt: Je mehr wir alle Möglichkeiten nutzen, je größer die Anstrengungen in Lehre, Forschung und Studium sind, um so wirkungsvoller befähigen wir unsere Studenten, die vor uns liegenden Aufgaben über das Jahr 2000 hinaus aktiv mitzugestalten und das wissenschaftliche und geistige Antlitz unserer kommunistischen Zukunft mit zu prägen.“

PROTESTERKLÄRUNG

der Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Universität Dresden anläßlich ihres Konzils am 12. September 1977.

„Wir - die Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Universität Dresden - verurteilen auf das schärfste die Absicht des Präsidenten und der Regierung der USA, das Wetrüsten durch den Bau der Neutronenbombe anzuhetzen. Wir sehen darin den Versuch, die friedliche Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zu hintertreiben und in die Schützengräben des kalten Krieges zurückzukehren. Das ist zugleich ein Angriff auf das elementare Menschenrecht: das Leben. Mit Abscheu blicken wir auf ein System, dessen Repräsentanten erklären, daß sie „nur“ Menschen mit ihrer Bombe vernichten und die Sachwerte zu Profitinteressen erhalten möchten. Wir aber wollen in Frieden leben und arbeiten und mithelfen, den Frieden sicher zu machen. Im Interesse einer von Vernichtungskriegen verschonten Zukunft muß die Neutronenbombe verschwinden!

Aus humanistischer Verantwortung vor dem Frieden, dem Leben und der schöpferischen Arbeit zum Wohle des Volkes werden wir unsere Anstrengungen vervielfachen, um die Aufgaben der Technischen Universität Dresden im Studienjahr 1977/78 in hoher Qualität und volkswirtschaftlicher Effektivität zu erfüllen, zum Wohle unseres dem Frieden und dem Sozialismus verpflichteten Vaterlandes, der Deutschen Demokratischen Republik.“

(Diese Erklärung wurde von allen Konzilteilnehmern unterzeichnet.)

gearbeitet wird. Er betonte aber auch, daß noch zu wenig sichtbar wird, wie die echten Spitzenleistungen im kritischen, schonungslosen Vergleich mit dem Weltniveau eingeschätzt werden. „Wie wird dieser Vergleich geführt? Wie orientiert sich die gesamte Sektion auf eine solche Leistung? Wir müssen mehr als bisher die Beschränkung auf eine Selbsteinschätzung überwinden. Es sollte in den Kollektiven ein prinzipieller Streit um Spitzenleistungen entfacht werden, und wir sollten auch nicht vorzeitig oder überstürzt solche Einschätzungen erzwingen. Ich fordere die Sektionsräte und Fakultäten auf, sich dieser Fragen mit Konsequenz anzunehmen.“

Auf allen Gebieten effektiver sein

Auf die Aufgaben im neuen Studienjahr eingehend, unterstrich Magnifizenz Professor Liebscher den gesellschaftlichen Auftrag der TU, entsprechend den Beschlüssen des IX. Parteitag der SED und den Zielstellungen der Tagungen des Zentralkomitees durch die weitere Erhöhung des Niveaus und der Effektivität der Arbeit auf allen Gebieten zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wesentlich beizutragen.

„Hauptaufgabe der Universität ist und bleibt, wissenschaftlich-technische Kader zu erziehen und auszubilden und der Volkswirtschaft sowie anderen gesellschaftlichen Praxisbereichen zur Verfügung zu stellen, die über fundierte fachwissenschaftliche Kenntnisse und hohes politisches Wissen verfügen, eng mit der Arbeiterklasse und ihrer Partei verbunden, bereit und fähig sind, das beim Studium Erworben in der beruflichen Tätigkeit anzuwenden und Verantwortung zu übernehmen.“

Mit der planmäßigen, termingerechten Lösung der Ausbildungsaufgaben in hoher Qualität und notwendiger Quantität leisten wir unseren entscheidenden Beitrag. Die Qualitäten kommunistisch erzogener und gebildeter Persönlichkeiten, des Ausbildungsprozesses und der Studienergebnisse verbessern,

ziehungs- und Bildungsprozeß trägt der als Hochschullehrer berufene Wissenschaftler. Durch seine Tätigkeit und Ausstrahlung ist die Verbindung des Forschungs- und Studienprozesses noch bildungs- und erziehungswirksamer zu machen. Das sind die wichtigsten Voraussetzungen zur Intensivierung von Lehre und Forschung.“

Schöpferisch arbeiten

Ausführlich widmete sich der Rektor den Erfahrungen und Fragen zur Herausbildung eines schöpferischen Arbeitsstils der Studenten und betonte die motivierende Rolle der Grundlagenfächer sowie die ausgewogene praxisbezogene und gleichzeitig damit theoretisch anspruchsvolle Gestaltung der Vorlesungen und Übungsbeispiele im Rahmen des Fachrichtungsprofils. Mit dem neuen Lehrprogramm Grundlagen des Marxismus-Leninismus sind eine höhere Qualität der Lehrveranstaltungen und eine größere Intensität des Selbststudiums zu erreichen.

„Unsere Absolventen sind berufen und darauf vorzubereiten, zur weiteren Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Volkswirtschaft und bei der Anwendung fortgeschrittener wissenschaftlicher Erkenntnisse in allen Bereichen des Lebens beizutragen. Es ist von großer Bedeutung, daß wir die Absolventenzahlen real planen und einschätzen. Diese reale Planung ist dann die Grundlage für den Staatsplan, und es ist äußerst wichtig, daß bei der Absolventenvermittlung die Stellen besetzt werden.“

Es wurden im vergangenen Jahr anerkanntswürdige Leistungen im Studium erzielt. Jedoch dürfen wir nicht übersehen, daß in der Zeit vom 1. Dezember 1976 bis 31. August dieses Jahres 355 Studenten vorzeitig exmatrikuliert wurden.

Ich möchte hier unseren mehrfach erklärten Standpunkt wiederholen: Wer an der Universität immatrikuliert wird, bringt die Voraussetzungen mit, das Studienziel zu erreichen, und Hochschullehrer und Student haben gemeinsam diese Aufgabe zu erfüllen.




eine Reise in die Sowjetunion

... oder vieles andere kann gewinnen, wer sich am großen Preisausschreiben unserer „Universitätszeitung“ zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution beteiligt.

Erlebte Freundschaft

Meine Begegnung mit der Sowjetunion

So heißt das Motto, unter dem wir alle Leser aufrufen, Erfahrungen bei der gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeit mit sowjetischen Freunden, Erlebnisse bei Studienaufenthalten, Touristenreisen und Studentenaustauschen, freundschaftliche Kontakte mit in der DDR studierenden Komsomolzen, Begegnungen mit sowjetischer Kunst, Kultur und Politik und vieles andere mehr in der „UZ“ in den verschiedensten Formen und Genres, Berichten, Reportagen, Kurzprosa, Lyrik, Fotos, Grafiken usw. vorzustellen (siehe auch „UZ“ 15/77).
Zeitdauer unseres Leserwettbewerbes: bis 7. November 1977.
Adresse: „Universitätszeitung“ der TU, 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8.
Auswertung: Eine Jury bewertet die eingesandten Arbeiten im Dezember.

Und das sind unsere Preise für die besten Beiträge

1. Preis: Kurzreise in die UdSSR
2. Preis: 200 Mark
3. Preis: 150 Mark
4. Preis: 100 Mark
5. Preis: 50 Mark

sowie viele Sachpreise.